Halle und Umgegend.

Halle, 22. Dezember.

Die Landfeuersozietäten der Provinz werden vereinigt und erhalten ihren Sitz in Halle.

Eine wichtige Entscheidung wurde in den beiden vergangenen Tagen, am Mittwoch und am Donnerstag, in Magdeburg getroffen: es wurde beschlossen, die beiden Landfeuersozietäten der Provinz Sachsen zu vereinigen und als Sitz der zentralisierten Sozietäten Halle zu wählen. Die Mitglieder der zwei Sozietäten waren an diesen Tagen zu Sitzungen zusammengekommen, bei denen es sich in der Hauptsache um die Frage der Vereinigung der beiden Gesellschaften handelte. Schließlich ward diese Frage im obigen, bejahenden Sinne gelöst. Man legte die für die zentralisierte Sozietät entworfenen Satzungen vor, sie wurden eingehend durchberaten und gutgeheißen.

Mit diesem Beschlusse der Deputation ist nun endlich die Frage entschieden, welche die Bürger der Städte Halle, Magdeburg und Merseburg seit einem Jahre etwa mitunter in hohem Maße beschäftigte. Namentlich im Stadtparlamente und in der Bürgerschaft unserer Stadt ist in den letzten Sommer- und Herbstmonaten diese Sozietätenangelegenheit erörtert worden. Der Beschluß der Deputationen bedarf allerdings noch der Sanktionierung des Provinzallandtages, der Anfang Februar zusammentreten wird, und der Bestätigung durch den König. Das kommende Jahr wird daher in die Lande gehen bis zur Verlegung der Sozietäten nach Halle. Es dürfte aber schon jetzt feststehen, daß die Vereinigung und Verlegung mit dem 1. Januar 1907 vor sich gehen werden. Der Frage, auf welchem Grundstücke das Gebäude, das die Bureaus der beiden Gesellschaften aufnehmen soll, errichtet wird, ist zur Zeit noch nach keiner Richtung hin näher getreten. Erst wenn der letzte Entscheid durch den König gefällt ist, wird die Platzfrage erledigt werden. Diese gerade war es, welche den städtischen Körperschaften zu Halle in den vergangenen Monaten mehrfach Anlaß zu interessierten Erörterungen gegeben hat. Wie am 27. November von der Stadtverordneten-Versammlung in geheimer Sitzung endlich beschlossen worden, ist den Sozietäten das Grundstück Ecke Kaiserplatz, Viktoria- und Hohenzollernstraße in einer Größe von 7630 qm zu dem niederen Preise von 15 M. pro Quadratmeter und unter der Zusicherung der Befreiung von den Straßenausbaukosten von der Stadt angeboten worden. Obgleich noch eine Reihe von Angeboten von privaten Grundstücksbesitzern erfolgt ist, dürfte doch zu erwarten sein, daß das neue Sozietätsgebäude auf dem von der Stadt bereitgestellten Areal errichtet wird. Erfüllt sich auch diese Voraussetzung, dann ist über die Sozietätenfrage in einer für Halle sehr befriedigenden Weise entschieden worden. Nicht nur, daß hier Halle der Vorzug vor Magdeburg gegeben worden, unsere Stadt gewinnt dadurch, daß innerhalb ihrer Mauern eines der bedeutsamsten Institute der Provinz Sachsen seinen Sitz nimmt und daß dadurch ein Zuzug von mehr als hundert Beamtenfamilien bedingt ist.

Der Hallische Lehrerverein und der Schulunterhaltungsgesetzentwurf.

In einer außerordentlichen Vereinsversammlung nahm gestern der Hallische Lehrerverein Stellung zu dem „Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen". Der zweite Vorsitzende des Vereins, Herr Brinkmann, hatte das einleitende Referat übernommen. Er betonte am Anfang seines Berichts, daß es nicht seine Aufgabe sein könne, den gesamten Inhalt der fünf Abschnitte des Gesetzentwurfs mit ihren 57 Paragraphen hier darzulegen. Nur die Hauptsachen des im Entwurf vorliegenden Stoffes würden von ihm einer Betrachtung und Würdigung unterzogen werden. Seine Ausführungen gruppierte der Redner um folgende Punkte: 1. Konfessionelle Verhältnisse, 2. die Träger der Schullasten, 3. die Schulverwaltung und 4. die Lehreranstellung. Sein Urteil über den Schulunterhaltungsgesetzentwurf faßte der Vortragende in folgende Sätze zusammen:

Der Gesetzentwurf bedeutet trotz einiger Vorzüge, die darin bestehen, daß die Schulunterhaltung allgemein den bürgerlichen Gemeinden zugewiesen und der Lehrerschaft Sitz und Stimme im Schulvorstande zugestanden wird, einen entschiedenen Rückschritt oder doch bedenklichen Stillstand in unserer Schulentwicklung, insofern die strenge Konfessionsschule als herrschende gesetzlich festgelegt, und der Simultanschule die nötige freie Bahn nicht geöffnet wird — die geistliche Schulaufsicht, wenn auch nicht dem Wortlaute, so doch der Sache nach, festgelegt und überhaupt die Herrschaft der Kirche über die Schule befestigt und erweitert wird — leistungsfähige Schulverbände nicht gegründet und damit die Hoffnungen der Lehrerschaft auf ausreichende Besoldung von vornherein stark vermindert werden — die kommunale Selbstverwaltung namentlich der größeren Gemeinden auf dem Gebiete der Schule geschmälert und damit das Interesse an dieser und zugleich die Freiheit und Freigiebigkeit der Lehrer sehr gefährdet werden. Die optimistische Hoffnung des Abgeordneten Zedlitz, daß mit dieser Gesetzesvorlage die Grundlage gewonnen werden könne, auf der Preußen wieder an die Spitze des Schulwesens, an die Spitze aller deutschen Staaten gestellt und somit seinem deutschen Berufe voll gerecht werde, kann der Redner nicht teilen. Er ist vielmehr der Ansicht des Abgeordneten Schiffer, der am Schlusse seiner Rede im Abgeordnetenhause sagte: Die Aufgaben, die der preußischen Volksschule von Tag zu Tag in dem schweren Ringen unseres Volkes um die Stellung in der Welt erwachsen, verlangen nicht nur die Erhaltung, sondern auch die Hebung des Kulturniveaus unserer Schule. Dies geschieht aber nicht durch den vorliegenden Gesetzentwurf.

In der sich an das Referat anschließenden, lebhaften Debatte stellte man sich im großen und ganzen auf den Standpunkt des Berichterstatters. Besonders wurde betont, daß der § 40 des Entwurfes offenbar über das, was die Verfassung dem Staate zugestehe, weit hinausgreife. Es sei darum Pflicht der Gemeinden, energisch dagegen Stellung zu nehmen. Sehr bedauerlich sei auch das Zurückdrängen der Simultanschule. In diesem Punkte gingen die Forderungen der meisten Redner noch über die des Referenten hinaus. Die Meinung der Versammlung fand schließlich Ausdruck in nachfolgender Resolution:

Der Hallische Lehrerverein erkennt die Bestimmungen des Schulunterhaltungsgesetz-Entwurfes, soweit sie die Neuregelung der Schulunterhaltungspflicht und die Beteiligung des Lehrerstandes an der Schulverwaltung betreffen, als wesentliche Fortschritte gegenüber den bisherigen Zuständen.

Der Hallische Lehrerverein erachtet nach wie vor die Simultanschule als einzig erstrebenswertes Ziel der Schulentwicklung und bedauert deshalb ihre tatsächliche Zurücksetzung durch den Gesetzentwurf gegenüber der konfessionellen Schule.

Der Hallische Lehrerverein wünscht, daß die Schulunterhaltungspflicht überall größeren, leistungsfähigen Schulverbänden zugewiesen, daß das Selbstverwaltungsrecht der Gemeinden, namentlich in bezug auf Verfassung und Ausgestaltung ihrer Schulen, sowie auf Anstellung ihrer Lehrer und Schulleiter nicht geschmälert, sondern erweitert und daß die Fachaufsicht gesetzlich festgelegt werde.

— Außerdem wurde im Verein noch über die Besoldungsfrage gesprochen. Herr Lorenz berichtete. Auf seinen Vorschlag beschloß die Versammlung: Den Delegierten des Hallischen Lehrervereins für den III. Preußischen Lehrertag wird aufgegeben, zur Besoldungsfrage den vom Verein schon auf der Provinzial-Versammlung in Eisleben gestellten Antrag erneut einzubringen: Die preußische Lehrerschaft erstrebt als Ziel für die Besoldung aller preußischen Volksschullehrer die Gleichstellung mit den nach Vorbildung, Arbeitswert und sozialer Stellung entsprechenden Subalternbeamten I. Klasse. Y.

Die Halloren beim Kaiser. Die Wurst, die von den Halloren der Kaiserlichen Familie zu Neujahr überbracht wird, ist, wie wir schon kurz mitgeteilt, von Herrn Hofschlächtermeister Ernst Halke angefertigt. Die Wurst ist unter Aufsicht der Halloren hergestellt, worüber dem Kaiserlichen Hofmarschallamt ein Attest überreicht werden muß. Im ganzen werden 110 Würste im Gewicht von 100 Pfund überreicht. Der Kaiser erhält zwei Würste, die Kaiserin eine Schlackwurst und eine Gänseleberwurst, die Prinzen und Prinzessinnen je eine Wurst. Die Würste werden speziell für den Kaiser nicht wie sonst üblich in Mittelärme oder Fettdärme, sondern in Kranzdärme gefüllt. Das geschieht deswegen, weil in früheren Zeiten die Würste aus den durch eigene Schlachtungen für den Haushalt hergestellten Würsten entnommen wurden, deren Herstellung in gleicher Weise erfolgte. Die Würste werden scharf geräuchert; dies entspricht dem Geschmack des Kaisers. Sämtliche Gaben werden in zierlichen Körbchen überreicht. Die der Kaiserin gewidmete Schlackwurst und die Leberwurst ist mit dunkelrotem Band, die Wurst für die Prinzen mit blauem, die für die Prinzessinnen mit rosafarbenem Band geziert.

Unsere städtische Armenpflege, die so Großes leistet, wird von 47 Herren geleitet, die der Verwaltung angehören, und von 309 Armenpflegern, die in direkte Verbindung mit den Unterstützungsbedürftigen treten und deren Verhältnisse zu prüfen haben. Der Verwaltung stehen vor die Herren Stadtrat Dr. Tepelmann als Vorsitzender und Stadtrat Walger als Stellvertreter. Den 29 Armenbezirken unserer Stadt steht je ein Vorsteher vor, dem im Durchschnitt 10 Armenpfleger unterstellt sind. Unter den Vorstehern befinden sich solche, die seit langen Jahren im Dienst der Armenpflege sind. Wir nennen davon die Herren Seifenfabrikant E. Hobert seit 10. Mai 1875 im Amt, Buchdruckereibesitzer E. Karras seit 20. März 1876, Sattlermstr. Schlüter seit 12. August 1879, Kaufmann A. Lattermann seit 5. April 1880, Kaufmann E. Beyer seit 7. Februar 1881, Privatmann Lehmann seit 25. Oktober 1881, Kaufmann Th. Stade seit 23. April 1883, Zeugschmiedemeister Möbius seit 14 August 1884, Mechaniker R. Wennhak seit 13. Oktober 1884, Buchhändler Puppendick seit 28. September 1885, Kaufmann W. Walter seit 8. Juni 1887, Kaufmann W. Göricke seit 30. September 1889. Das 25jährige Jubiläum können in diesem Jahre feiern die Herren Kaufmann Beyer und Privatmann Lehmann. Der Verwaltung gehören noch an die Rektoren unserer Volksschulen, Herr Oberprediger Wächtler und Dr. med. Keil als ständige ständige Mitglieder.

Weihnachtsmusik in der Pauluskirche. Vielfachen Wünschen und Anregungen zufolge wird die Weihnachtsmusik, die vorigen Sonntag in der Pauluskirche stattfand, am Donnerstag, 28. Dez., abends 8 Uhr wiederholt werden, damit den vielen, die wegen Ueberfüllung des Gotteshauses umkehren mußten, Gelegenheit gegeben ist, auch zu hören. Das Programm hat seine Zweiteilung — geistl. Volkslieder auf Weihnacht im 1. Teile, und moderne Musik im 2. Teile — beibehalten; nur fällt die lange Choralphantasie von Reger weg, und dafür werden zwei kleinere Stücke von Reger gespielt, und an Stelle des geistl. Konzertes von Schütz wird ein altes Weihnachtslied gesungen. Die Sopran-Soli hat Frl. Mimi Knaut freundlich übernommen. Einen besonderen Reiz wird die Aufführung dadurch erhalten, daß die Sopran- und Alt-Soli aus der Regerschen Kantate „Vom Himmel hoch" von zwei Vorsängern des Leipziger Thomanerchores gesungen werden.

Die Januar-Gebetswoche, wie sie s. Z. von der „evangelischen Allianz" angeregt worden ist und seit Jahren auch in Halle Heimatrecht gewonnen hat, soll auch 1906 wieder gehalten werden, und zwar in der mit dem 7. Januar beginnenden Woche. Voraussichtlich finden die Versammlungen wieder im Rosental statt.

Hilfsprediger. In Giebichenstein ist in dem bisherigen Vikariatskandidaten Neuhaus ein neuer Hilfsprediger in die reiche Arbeit eingetreten.

Ernennung. Herr Kreisbauinspektor Huber hier ist zum Kgl. Baurat befördert worden.

Altdeutsche Malerei. Acht Vorträge über Meisterwerke der altdeutschen Malerei hält demnächst Herr Prof. Dr. Adolf Goldschmidt im Auditoriumsgebäude der Universität. Vergl. Inserat.

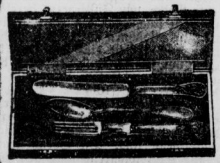
Stadttheater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Die nächste Wiederholung von „Dornröschen" ist für Sonnabend angesetzt. Das Dornröschen spielt in dieser Aufführung Fräulein Hollmann. Abends 7½ Uhr geht „Zar und Zimmermann" in Szene. Am Sonntag bleibt das Theater geschlossen. Montag 3½ Uhr „Die Brüder von St. Bernhard", 7½ Uhr „Oberon". Dienstag 3½ Uhr „Dornröschen", 7½ Uhr aufgehobenes Abonnement „Der Bettelstudent". Mittwoch 3½ Uhr „Dornröschen", 7 Uhr „Lohengrin". Die 101. Abonnements-Vorstellung findet am Montag, die 102. am Mittwoch statt.

Neues Theater. Aus dem Bureau wird uns geschrieben: Der Ibsen-Zyklus bringt nun noch am Donnerstag, 28. d. M., des Dichters dreiaktigen dramatischen Epilog: „Wenn wir Toten erwachen." — Das ungemein lebhafte Interesse, welches das Publikum dem ersten Novitäten-Zyklus entgegengebracht hat, hat die Direktion veranlaßt, einen zweiten Novitäten-Zyklus zusammenzustellen, der eine Reihe der interessantesten Novitäten der gegenwärtigen Saison bringt.

Französische Vorträge der Berlitz School. „Le Bretagne et ses coutumes", das war der Titel des letzten Vortrages des Herrn Lannay. Da er selbst aus diesem Teile Frankreichs stammt, konnte er in ausgezeichneter Weise die Sitten dieser zurückgezogen lebenden Bevölkerung schildern. Sehr rührend war die Darstellung des Lebens in Cancale; und die religiöse

Als schöne Weihnachtsgeschenke empfehle **Geisslinger** schwer versilberte Alfenide-Waren in weiss und matt oxydiert.

Verkauf zu den von der Fabrik festgesetzten Verkaufspreisen.



Herrenbestecks in massiv Silber, sowie schwer versilbert von 8 Mark an.

Argentan-Bestecksachen

Massiv silberne Esslöffel und Kaffeelöffel in grosser Auswahl.

Ganze Besteckkasten in massiv Silber sowie schwerer **Versilberung** von 100 Mark bis 1000 Mk.

Tafelaufsätze in grosser Auswahl.

Nickel-Kaffeeservice in grosser Auswahl. Nur erste Fabrikate.

Schalen in moderner Richtung.

Mokkalöffel, Tranchierbestecke, Fischbestecke, Salatbestecke, Eislöffel, Tortenschaufeln, Saucenlöffel, Weinkannen, Schreibzeuge

Messerbänkchen, Kakesdosen, Butterdosen, Serviettenbänd., Zigarren-Etuis, Zigaretten-Etuis von 5 Mark an. **Kuchenkörbe.**

Fruchtkörbe u. Visitkartenschalen,

Bowlen in modernsten Mustern.

Tassen, Becher, Humpen, Flaschenständer, Teemaschinen, Likörservice.

Alle Gegenstände sind vernietet, ein Anlaufen unmöglich.

Kleinsilberwaren, Herrengeschenke: echt silberne Zigarettenetuis, Spazierstöcke, Schreibzeuge, Schnurrbartbürsten, Crayons, Messer, Brieföffner, Goldbox, Petschafte, Ketten, Feuerzeuge. Damengeschenke: Nähnecessaires, Fingerhüte, Spiegel, Alpaccataschen — Reizende Weihnachtsneuheiten.

Sehenswerte Ausstellung in der **Maseberg-Passage,** Grosse Ulrichstrasse 48.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051222034/fragment/page=0001

Feier des Parbon und die Legende von St. Renan interessierten das Publikum nicht minder. Der nächste Vortrag findet am 17. Januar statt.

Neues Tierasyl. Der verstärkte Vorstand des Tierschutzvereins hat gestern beschlossen, an den Magistrat eine Eingabe zu richten, in der um pachtweise Ueberlassung von Terrain an der alten Abdeckerei hinter der Paulinskirche zur Errichtung eines neuen Tierasyls gebeten wird. Zur Zeit befindet sich das Tierasyl des Vereins in der Delitzscherstraße. Seiner Unzulänglichkeit halber soll es verlegt und erweitert werden.

Schutz den Tieren. In der jetzigen fröhlichen Weihnachtszeit gedenke man auch den bei der Kälte leidenden Tieren. Hunden gebe man warme Ställe und kräftiges Futter. Es werden auch Decken zur Ueberlassung an bedürftige Besitzer von Hundefuhrwerken im Tierasyl dankend entgegengenommen. Der Vögel und der Tiere des Feldes, welche die Not in die Nähe der menschlichen Wohnungen treibt, erbarme sich jeder so gut er kann durch Fütterung und Schutz vor Nachstellungen, welchen die durch den Hunger jetzt weniger scheu und vorsichtig gewordenen Tiere ausgesetzt sind. Dringend notwendig ist ein schärferes Vorgehen gegen die vielen nichtsnutzigen Gassenjungen, welche jedes wehrlose Tier mit Steinen und Schießinstrumenten verfolgen. Man überlasse nicht alles der Polizei, das Publikum muß selbst einschreiten. Erfreulicherweise zeigt sich ja bei jedem Anlaß, daß die überwiegende Mehrheit der Bürgerschaft dem Tierschutz geneigt ist.

Ansichtspostkarten. Aus Anlaß des bevorstehenden Weihnachts- und Neujahrsfestes gelangen jetzt vielfach Ansichtspostkarten mit Mitteilungen auf der Vorderseite nach außereuropäischen Ländern, insbesondere nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, zur Absendung. Im Verkehr mit diesen Ländern sind jedoch bei Ansichtspostkarten Mitteilungen auf der Vorderseite nicht zugelassen. Solche Sendungen müssen daher als unzureichend frankierte Briefe behandelt und mit Porto belegt werden. Lediglich die europäischen Länder gestatten die Benutzung der Vorderseite von Ansichtspostkarten zu Mitteilungen.

In den Schlafwagen der preußischen Eisenbahn wird endlich eine kleine Reform eingeführt. Die Decken der Schlafsäge in den Schlafwagen sind laut einer Verfügung des Eisenbahnministeriums künftig mit geschlossenen Bezügen zu überziehen, die am Fußende zugeknöpft werden. Für die Kopfkissen sind Bezüge zu verwenden, die an der einen Schmalseite offen und etwa ein Viertel länger sind als die Kopfkissen selbst. Beim Herrichten der Betten wird der überstehende Teil des Bezuges glatt zwischen Kopfkissen und Bezug eingeschlagen, wodurch dieser ausreichend festsitzt.

Aufgegriffen. In der Nacht zum Freitag gegen 12½ Uhr wurde in der Seebenerstraße der 13jährige Schulknabe Karl Krickemeyer aus der Wallstraße, der sich seit ein paar Tagen umhertreibt, aufgegriffen und seinen Eltern zugeführt.

Vereins- und Versammlungsnachrichten.

Die Mitglieder-Orchestervereinigung „Tempo" beging dieser Tage die Feier ihres ersten Stiftungsfestes im großen „Thaliasaale". Das Orchester, unter der Leitung des Dirigenten, Herrn Musikdirektor Gerboth, führte sämtliche Piecen mit Geschicklichkeit aus. Besonderen Beifall fanden die Ouverturen zur Oper „Die Italienerin in Algier" und „Maurer und Schlosser". Die Solisten Herr Musikdir. a. D. Aßner (Violine) und Herr Schröder (Xylophon) wurden für ihre vorzüglichen Leistungen mit Beifall überschüttet.

Der Jahnsche Turnverein hält seine Weihnachtsfeier am ersten Feiertage im Saale des Wein- und Bierhauses von Sergel ab. Die letzte Turnstunde im Jahre findet am kommenden Sonnabend statt.

Der Stenographenverein Einigungssystem Stolze-Schrey hielt am letzten Sonntag seine Weihnachtsfeier im „Wintergarten" ab. Der Verein hat sich trotz seines kurzen Bestehens schon kräftig entwickelt und hält seine Uebungsabende Mittwochs und Sonnabends abends von 8 bis 10 Uhr in der Mädchenmittelschule Gr. Steinstraße ab.

Stadt-Theater. 21. Dezember.

„König Lear."

Trauerspiel in 5 Akten von William Shakespeare.

Als sechste Vorstellung im Shakespeare-Zyklus folgte auf „Hamlet" am Donnerstag abend „König Lear". Das Trauerspiel „Othello", das in der zwischen der Hamlet- und der Lear-Dichtung liegenden Zeit entstand, hat die Direktion unseres Stadttheaters in den Zyklus nicht aufgenommen, aus welchen Gründen wissen wir nicht. Im „König Lear" hat Shakespeare nach dem übereinstimmenden Urteil vieler seiner Kritiker den Höhepunkt seines Schaffens erreicht. Gervinus erklärt dies urgewaltige Trauerspiel für den Gipfel der tragischen Kunst und tragischen Wirkung, Otto Ludwig nennt es die Tragödie der Tragödien, Hebbel schreibt in sein Tagebuch: „Das Höchste, was Shakespeare geschaffen hat, ist der Lear. Wie Hamlet diesem vorgezogen werden könnte, begreife ich nicht." Auch der dänische Literarhistoriker Georg Brandes ist der Meinung, Lear sei die großartigste Konzeption, die Shakespeare jemals gelungen, eine Art Weltuntergang. Die Frage, ob man mit Hebbel den „Hamlet" unter „König Lear" stellen soll, möchte ich nicht ohne weiteres bejahen. Im Gegensatz zu Gervinus würde ich eher den „Macbeth" als den Gipfel der tragischen Kunst bezeichnen, denn „Macbeth" ist das Musterbeispiel einer Charaktertragödie großen Stiles. Aber schließlich ist die Frage, welcher der Meistertragödien Shakespeares die erste Stelle gebühre, eine müßige Gelehrtenfrage. Sie alle sind herrliche Offenbarungen einer weltumspannenden Dichterseele und werden jedem tiefer angelegten Menschen, der sie liest oder auf der Bühne dargestellt sieht, zu einem das Dasein erhöhenden Erlebnis. König Lear ist in doppelter Hinsicht eine tragische Figur, nämlich sowohl als Herrscher wie als Vater. Die Voraussetzungen seiner Tragik sind nicht absolut überzeugend vom Dichter dargestellt. Lears Benehmen bei der Verteilung seines Reiches hat viel Unwahrscheinliches an sich. Hat denn Lear all die Jahre her wie ein Blinder neben seinen Töchtern gelebt? Wie konnte er deren Charakter so gänzlich verkennen? Und wie ist es denn möglich, daß er seine Lieblingstochter Cordelia so hartherzig verstoßen kann, bloß weil sie ihn nicht mit glatter Schmeichelrede bei seiner Eitelkeit zu packen weiß wie ihre zungengewandteren Schwestern? Jedenfalls stehen die Voraussetzungen der Learhandlung nicht auf allzu festen Füßen. Gibt man sie aber einmal als richtig zu, dann entwickelt sich allerdings die Tragödie mit grandioser Steigerung von Szene zu Szene ganz folgerichtig weiter bis zu der erschütternden Katastrophe, dem geistigen Zusammenbruch des verblendeten Greises. Die beiden ungeheuerlichen Töchter Lears, Goneril und Regan, haben den Erklärern die meisten Schwierigkeiten bereitet. Man hat sie mit vorsündflutlichen Drachen verglichen, die sich in ihrem eklen Sumpfe wälzen, und dabei ganz überlehen, daß sie durchaus menschliche Züge an sich tragen und in ihrer Art keineswegs etwa nur in einer barbarisch-wilden Urzeit möglich sind. Der Dichter des „Verlorenen Paradieses", Milton, hat ein Learschicksal erlebt und Turgenjew hat in einer seiner besten Novellen geschildert, wie ein einfacher russischer Bauer zu einem „König Lear der Steppe" wird. Hebbel macht die feine Bemerkung, daß Goneril und Regan, obgleich sie scheinbar als böse Potenzen an sich hingestellt sind, doch eben in Lear selbst nicht allein eine Art von Berechtigung finden, sondern auch ihre Erklärung. Wir sehen ein, daß ein so jähzorniger Vater eben solche heimtückische, kalte, ihn nur fürchtende Kinder erziehen mußte, die, sobald sie der Furcht entbunden wurden, gar kein Verhältnis mehr zu ihrem Vater haben können, sondern ihn eher als ein feindseliges Wesen betrachten müssen. Das ist gewiß richtig bemerkt, aber wir müssen uns auch noch weiter fragen, ob denn Lears Töchter wirklich so sehr im Unrecht sind, wenn sie ihrem launenhaften Vater energisch entgegentreten. Wozu braucht Lear hundert Ritter um sich zu haben? Und wer sähe solche Gäste gerne bei sich, die durch ihre Ueppigkeit, ihr freches, schwelgerisches Wesen, ihren sittenlosen Lebenswandel den Palast Gonerils nach deren eigenen Worten zu einer Schenke machen und zu einem Fremdenhaus? Wenn Lear das Berechtigte in den Vorwürfen seiner Töchter nicht einsieht, dann ist er eben wirklich der kindisch gewordene Greis, als den ihn diese hinstellen. Goneril und Regan sind aber trotzdem, ob sie nun recht oder unrecht mit ihrem Vorgehen gegen den Vater haben, zwei Bestien in Weibsgestalt. Es fehlt ihnen, wie Robert Heffen mit Recht betont, jeder versöhnende Zug und ihre Liebesbrunst macht sie nur noch widerwärtiger. Diese beiden Figuren hat der Dichter mit einer grausamen Bitterkeit geschaffen, die auf eine tiefe Verstimmung in jenem Lebensjahr Shakespeares, da der „Lear" entstand (1605), schließen läßt. Aber mag man auch Mängel an dem Werke entdecken, es ist und bleibt deshalb doch eines der gigantischsten Dramen der Weltliteratur.

„König Lear" hatte kein so zahlreiches Publikum angelockt, wie der früher gegebene „Hamlet". Immerhin war das Theater in Anbetracht der bevorstehenden Feiertage doch recht gut besucht. Der Text der Tragödie hatte sich manche Striche gefallen lassen müssen. Die Inszenierung entsprach nicht dem Charakter des in sagenhafter Vorzeit spielenden Stückes, ebensowenig die Kostümierung der auftretenden Personen. Von mächtiger Wirkung war der Gewitittersturm auf der Heide im dritten Akt. Die Darstellung wurde dem grandiosen Werke im großen und ganzen gerecht. Herrn Heinz' Leistung als König Lear gewann von Akt zu Akt an Reife und Bestimmtheit. Den wahnsinnigen Lear auf der Heide und an der Küste bei Dover spielte er mit einer bewunderungswürdigen Kunst. Ebenso fand er für den Schmerz des Königs an der Leiche Cordelias den echten Gefühlston. Der Jähzorn und das auffahrende Wesen des alten Lear wurden von ihm in den ersten beiden Akten zwar auch ganz gut zum Ausdruck gebracht, aber er blieb in den Affektszenen manchmal schwer verständlich. Unter diesem Mangel litt auch der sonst sicher durchgeführte Graf von Gloster des Herrn Sieg, und ebenso der sehr anprechende Graf von Kent des Herrn Nonnenbruch. Als Edgar zeigte sich Herr Rodius in jeder Hinsicht seiner Aufgabe gewachsen, während Herr Dohme als Edmund seiner Rolle manches schuldig blieb und namentlich in den ersten Szenen seines Auftretens durch seine gespreizte Sprechweise auffiel. Der Narr des Herrn Berend war eine anziehende Figur. Den Haushofmeister Oswald gab Herr Oberregisseur Scholling angemessen. Lears bösartige Töchter Goneril und Regan, hatten in Frl. Scarla und Frl. Wagner zwei richtige Bestreterinnen, namentlich Frl. Scarla, deren Weggang von hier sehr zu bedauern bleibt, bot Hervorragendes. Frl. Hallwill war eine liebreizende Cordelia, sie sprach und spielte mit großer Innigkeit und machte sowohl im ersten wie im letzten Akt den günstigsten Eindruck. Herr Kaufmann als König von Frankreich und die Herren Stahlberg, Bruno und Raven als Herzöge von Burgund, Cornwall und Albanien waren in ihren kleinen Rollen am Platze. Das Publikum spendete den Darstellern warmen Beifall, namentlich Herrn Heinz, Herrn Rodius und Frl. Hallwill. Dr. Ploch.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.)

Großstädtische Gepflogenheiten unserer Geschäftswelt.

(Vergl. Nr. 596).

Mein lieber Kleinstädter! Du wirst es mir nicht übel deuten, wenn ich Dich mit dem vertraulichen „Du" anrede. Hat sich doch Pastor von Bodelschwingh im Reichstage sogar unseren Sendboten gegenüber diese Vertraulichkeit erlaubt, um dadurch seinen Worten eine größere Eindringlichkeit zu geben, und Du, lieber Kleinstädter, bist vielleicht noch nicht einmal für den Reichstag reif.

Du meinst also, unsere hiesige Geschäftswelt sei nicht auf der Höhe, weil nicht bei allen Anzeigen in den Zeitungen die Straße und die Hausnummern angegeben sind. Wenn dies wirklich bei einzelnen Firmen der Fall sein sollte, so ist wohl anzunehmen, daß es sich um Geschäfte handelt, die vermöge ihrer Größe stadtbekannt sind, und ich meine, selbst die Intelligenz eines Kleinstädters müßte ausreichen, um ein derartiges Geschäft leicht aufzufinden. Denn findest Du nicht auch den Weg zu den großen Bankhäusern wie Reinhold Steckner und H. F. Lehmann, wenn diese Dich in einem Inserat zur Zeichnung einer vielversprechenden Anleihe auffordern, obgleich diese Firmen weder Straße noch Hausnummer anzugeben pflegen? Aber nicht dies allein hat Deinen Grimm erregt. Ich kann es Dir nachfühlen, welche Enttäuschung Du erleben mußtest, als man Dir noch nicht einmal eine Quittung über das Gekaufte geben wollte. Dir, der Du mit Deinen 15—20 M. die ganze Großstadt Halle glücklich zu machen gedachtest, muß das passieren! Hat denn jemand eine Ahnung, wieviele Geschäfte du bereits absolviert hattest, ehe man Dir das Richtige zum Kauf anbot? Ja, mein lieber Kleinstädter, Du hast allen Grund, aufgebracht zu sein. Trifft auch das, was Du bemängelst, nur ganz ausnahmsweise zu und steht auch die Regel mit Deinen Ausführungen in direktem Widerspruch, „Du", der Du wohl selten Gelegenheit hattest, Großstadtluft zu atmen, „Du" hast das Recht, die Hallesche Geschäftswelt in Bausch und Bogen als nicht einer Großstadt würdig zu bezeichnen. Denn nur „Du" hast ja das richtige Verständnis für die Summe von Rührigkeit und Intelligenz der Hallenschen Geschäftswelt, die in den resp. Geschäften ihren Ausdruck findet! Ein Hallenser.

Lehmanns Garten. — „Hannchen und die Küchlein."

Wahrhaftig, eine wundervolle Besitzung, eine herrliche Augenweide. Mir aber ist sie mehr, — ein Heiligtum. Zunächst reicht der 28. April 1813 mit allen seinen rühmlichen Kämpfen gegen die Franzosen vor das geistige Auge. Ich sehe, wie der junge, später in Halle so berühmt gewordene Dr. med. Gutike gegen Abend mit einer halben Batterie russischer Artillerie die Höhe des Steinbruches besetzt und tüchtig auf den Feind in der Beußnitz (Weißnitz) pfeffert. Hei, an diesem Tage wurde dem Franzmann bei Halle anders zum Tanze aufgespielt, als im Oktober 1806. Das war ein Präludium für Leipzig. Dann sehe ich den Dichter Eberhard, wie er von 1818 an dort oben das öde Gebiet in einen prächtigen Garten umwandelt und wie er in seinem neuen, trauten Heim gegen 1822 das wunderschöne Idyll „Hannchen und die Küchlein" verfaßt. Immer und immer wieder muß ich das herrliche Gedicht lesen — eine Herzerquickung. O, mögen doch recht viele Hallenser die 25 Pfennige für das Bändchen Nr. 339 bei Hendel opfern und damit ihren Lieben eine Weihnachtsfreude bereiten, die mit keinem Gelde zu bezahlen ist. Neuhoff-Cröllwitz.

Kunst und Wissenschaft.

Ein Schatz in der Wiener Hofbibliothek. Aus Wien berichtet das „Neue Wiener Tagblatt": Der Amanuensis der Hofbibliothek Professor Dr. Mautnani führte in einem Vortrag, den er in der Leo-Gesellschaft hielt, aus, daß sich in der Wiener Hofbibliothek ein ungewöhnlicher Kodex befinde, der in der Welt nichtseinesgleichen aufzuweisen habe. Es ist dies der „Constantinopolitanus" von dem Arzte Dioskurides, eine überaus wertvolle Handschrift aus dem Jahre 512 n. Chr. Sie war bis in das 16. Jahrhundert die Hauptquelle des pharmakologisch-botanischen Wissens. Das Werk befand sich in verschiedenem Besitze und wurde im Jahre 1569 vom Sohne des jüdischen Leibarztes des Sultans Soliman, Hamon, durch den holländischen Gelehrten Busbecke um hundert Dukaten gekauft und kurz darauf der Hofbibliothek einverleibt. Als die Franzosen zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Wien einmarschierten, wurde es vor ihnen verborgen. Der Kodex wurde viel benützt, und nicht weniger als 22 Handschriften in den verschiedensten Städten Europas schöpften ganz oder teilweise aus ihm. Van Swieten erwirkte von der Kaiserin Maria Theresia den Auftrag, die Bilder des Kodex in Kupfer stechen zu lassen. Dieser Kodex hat auch einen hohen Wert für Sprachwissenschaft und ist zugleich ein Beleg für die Porträtkunst im 6. Jahrhundert, weiter für die Kunstgeschichte und Technik der Miniaturmalerei. Die Handschrift enthält 491 Pergamentblätter, 7 einleitende Miniaturen, 384 Bilder von Pflanzen, 52 Terminiaturen und 47 Familienbilder. Künstlerisch am wichtigsten sind die einleitenden Miniaturen, darunter ein Pfau, zwei Aerztegruppen, zwei Dioskuridesbilder. Die Direktion der Hofbibliothek läßt jetzt eine photographische Ausgabe des Werkes veranstalten. Es wird in zwei Riesenbänden erscheinen, deren Gewicht nicht weniger als 25 Kilogramm betragen wird. In Leyden (Holland) hat sich ein Verleger gefunden, der 72,000 Mark auf die Ausgabe des Werkes verwendet. Im ganzen werden 150 Exemplare angefertigt, deren jedes 610 Mark kosten wird.

Die Versteigerung des Nachlasses von Henry Irving kam, wie uns aus London berichtet wird, am Dienstag zum Abschluß. Während der letzten zwei Tage gelangte seine Bibliothek zum Verkaufe. Eine Prachtausgabe von dem „Leben von Charles Dickens", in welche ein eigenhändiger Brief des großen Romandichters und das handschriftliche Vorwort zu „Dombey and Son" eingebunden war, erzielte nicht weniger als 7600 M. Ein „Leben Garricks", das gleichfalls viele Autographen und 577 Bildnisse Garricks in verschiedenen Rollen und seiner zeitgenössischen Bühnenröben enthielt, wurde von Quaritsch für 4400 M. ersteigert. Einen hohen Preis zahlten auch die bekannten Antiquare Sotheran für ein „Leben von Edmund Kean" (2600 M.). Eine Ausgabe von Shakespeares „Othello" aus dem Jahre 1655, in London von William Lief in Fleet Street „zwischen den beiden Tempeltoren" gedruckt, erzielte 4000 Mark. Im ganzen brachte der Verkauf der Bibliothek 3990 Lstrl. ein; jener der Bilder 10,200 Lstrl. und der Irving-Reliquien und anderer Kuriositäten 4600 Lstrl. Der Gesamterlös beziffert sich demnach auf 18,790 Lstrl. oder 375,800 M.

Der Verband der technischen Bühnenarbeiter erläßt eine Erklärung, wonach die Bühnenarbeiter des Herrn Ferdinand Bonn in hellem Aufruhr sind. Der Verband hat die Sperre über das Berliner Theater verhängt. Nach der Darstellung der Bühnenarbeiter hat am 8. Dezember Direktor Bonn der einen Hälfte der Arbeiter zum 22. d. M. gekündigt. In voriger Woche ist ein Teil dieser Leute ohne weiteres entlassen worden. Am letzten Freitag bekamen auch die übrigen ihre Kündigung zum 30. Dezember. Am Sonnabend kam es zum offenen Krach. Herr Bonn weigerte sich, die Ueberstunden zu bezahlen und entließ darauf diejenigen, die ihre Rechte geltend machten. Die anderen Theaterarbeiter erklärten sich, bis auf drei, mit den Gemaßregelten solidarisch und verließen das Theater. Am Sonntag sollen im Berliner Theater statt der berufsmäßigen Theaterarbeiter Soldaten und arbeitslose Handwerker von der christlichen Herberge im Theater beschäftigt gewesen sein.

Hochschulnachrichten. l. Zur Erlangung der philosophischen Doktorwürde verteidigte heute in der Aula der Universität Halle Herr Walter Boßberg aus Berlin seine Inaugural-Dissertation „Die deutsche Baugenossenschafts-Bewegung" nebst den angehängten Thesen. — p. Professor Dichoff von der Abteilung für Schiffs- und Schiffsmaschinenbau scheidet am 1. Jan. aus dem Lehrkörper der Technischen Hochschule zu Charlottenburg aus. — Dem Professor Dr. Otto Blumenthal zu Aachen ist eine etatsmäßige Professur für Mathematik an der dortigen Technischen Hochschule verliehen worden. — An die Düsseldorfer Akademie für praktische Medizin sind der „Münch. med. Wochenschr." zufolge berufen worden: Prof. Dr. Witzel (Bonn) als Direktor der Akademie und Vorsteher der chirurgischen Abteilung, Prof. Dr. August Hoffmann (Düsseldorf) für innere und Nervenkrankheiten, Prof. Dr. Wendelstadt (Bonn) für Bakteriologie, ansteckende Krankheiten und experimentelle Therapie, Prof. Dr. Schloßmann (Dresden) für Kinderheilkunde, Prof. Dr. Sellheim (Freiburg i. Br.) für Frauenheilkunde und Sanitätsrat Dr. Ketmer (Düsseldorf) für Hals- und Nasenkrankheiten.

ch. Bühnenchronik. Leoncavallos Oper „Zaza", die bis jetzt nur in Paris gegeben wurde, wird in Kürze am Hoftheater in Kassel ihre deutsche Erstaufführung erleben. — Pauline Ulrich vom Dresdner Hoftheater hat ihren 70. Geburtstag in Berlin verlebt und sich damit den Ehrungen, die ihr zugedacht waren, entzogen.

r. Kleine Mitteilungen. Dr. W. Michaelsen vom Naturhistorischen Museum in Hamburg und Dr. R. Hartmeyer vom Zoologischen Museum in Berlin sind von ihrer zoologischen Forschungsreise zurückgekehrt. Beide haben sich ein halbes Jahr lang der Erforschung der bisher noch wenig bekannten westaustralischen Tierwelt gewidmet. — Edward Atkinson, der hervorragende amerikanische Nationalökonom, Publizist und Statistiker, ist am 11. Dezember in Boston gestorben.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Soennecken'schen Goldfüllfedern. Für alle, die auf Reisen oder in Berufsgeschäften häufig Tinte und Feder gebrauchen müssen, ist eine Goldfüllfeder fast unentbehrlich. Die bekannte Firma F. Soennecken in Bonn, Berlin, Taubenstraße 16—18, deren Goldfüllfedern sich durch Güte und feinste Arbeit auszeichnen, hat ihre Auswahl durch eine Reihe von Füllfedern bereichert, die in bellebiger Lage zu tragen sind, ohne daß ein Ausfließen der Tinte zu befürchten ist. Wir erwähnen z. B. eine Goldfüllfeder Nr. 588 (10 M.). Bemerkenswert ist eine besonders kurze Füllfeder Nr. 583 (12 M.), die von Damen und Offizieren besser mitgeführt werden kann als ein langer Halter, ferner ein nicht rollender sechskantiger Halter Nr. 581 (10 M.). Halter mit goldenen Zierringen Nr. 589 (14 M.), für Damen: Nr. 641 (10 M.) sind vorzugsweise zu Geschenken bestimmt. Ein großer Halter Nr. 582 (18 M.), der viel Tinte faßt, dient hauptsächlich Reisenden, die lange Zeit unterwegs sind. Die Soennecken'schen Goldfüllfedern sind durch alle Schreibwarenhandlungen zu beziehen. Die Firma versendet Preislisten, auch über ihre Schreibwaren, die zu Weihnachtsgeschenken vorzüglich geeignet sind, kostenfrei.

Störung der Sehkraft durch Kaffee-Mißbrauch. Regelmäßiger starker Kaffeegenuß kann bedenkliche und lästige Störungen der normalen Funktionen des Auges verursachen. Ueber diese wichtige Tatsache belehrt ein kürzlich erschienenes wissenschaftliches Werk „Die Wirkungen von Arzneimitteln und Giften auf das Auge" von Professor Dr. L. Lewin und Oberstabsarzt Dr. H. Guillery, das auch für das praktische Leben von Bedeutung ist. Es werden von den beiden Gelehrten verschiedene Formen krankhafter Augen-Erscheinungen mit störender Beeinträchtigung des Sehvermögens angeführt, die nach starkem Kaffeegenuß beobachtet wurden.

Beschwerden

über **unpünktliche Zustellung der „Saale-Zeitung"** bitten wir direkt bei unserer Hauptgeschäftsstelle Gr. Brauhausstraße Nr. 17 schriftlich oder mündlich anzubringen, damit für sofortige Abhilfe Sorge getragen werden kann.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051222034/fragment/page=0002

W. Fleischhauer,

Königl. bayr. Hoflieferant,

Steinweg 22, vis-a-vis Schwetschkestr.

Reichhaltige Auswahl in Uhren, Gold- und Silberwaren.

Aparte Neuheiten. — Civile Preise.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster. —Rab.-Spar-V.—

Massiv goldene

Verlobungs- u. Trauringe

fugenlos

in jeder Façon und Preislage.
Grosse Auswahl stets am Lager.
Auf besonderen Wunsch Extra-anfertigung innerhalb 2 Stunden.
— Gravierung gratis. —

Robert Koch,

Uhren, Goldwaren u. Juwelen.
Leipzigerstr. 44. Mitgl. d. R.-Sp.-V.

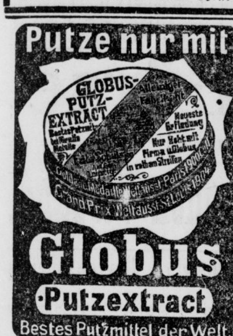
Habe meine

Praxis als Zahnkünstlerin

für Damen und Kinder wieder aufgenommen. Ich bitte, mir das in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen auch jetzt gütigst bewahren zu wollen. Anerk. sachgemäße operative u. techn. Behandlg.

Frau Alb. Teske,

Erste Hallesche Zahnkünstlerin,
Jabustr. 3, I, Nähe Walhalla-Theat.



Aepfel

in großer Auswahl vorhanden.
Fr. Berger, Brüderstraße 5, im Keller.

Gr. Posten starke Waldhasen u. Kaninchen eingetroffen; verk. selbe zu sol. Preisen von nachm. 2 Uhr an Olearius-straßen-Ecke Schülershof 11a.

Tüchtiger Kaufmann

in den besten Jahren, rout. Reisender, der Fabrikgeschäft betr., jedoch wegen ungünst. Konjunktur seine Selbständ. aufgeben mußte, sucht pass. Stellung, am liebsten Reiseposten für gute eingeführte Firma. Gefl. Anfr. Pp. 943 Exp. erb.

Kaufmann gesucht.

Ein in der Eisenbranche erfahrener Kaufmann wird gesucht. Angebote sind zu richten an die Expedition unter 6748 R.

Lehrlingsgesuch.

In hiesigem Bankgeschäft findet zum 1. April ein junger Mann mit Einjähr.-Zeugnis Stellung als Lehrling. Off. sub B. n. 3716 an Rudolf Mosse, Halle.

Tüchtiger Mechaniker,

geübt auf feine Arbeit, speziell Löten, sofort gesucht Kirchnerstr. 19.

Für ein Rohprodukt.-Geschäft wird ein

junger Mann

für Kontor u. Lager sofort gesucht. Off. mit Referenzen unter U. I. 3714 an Rudolf Mosse, Halle S.

Jüngerer Kaufmann

per Januar für Fabrikkontor gesucht. Offerten unter V. 10753 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Schmeerstraße 20, erbeten.

Für mein Waren-Agentur-Geschäft, verbunden mit General-Vertretung der Frankfurter Margarine-Gesellschaft A.-G., suche ich zum 1. April 1906 einen mit guter Schulbildung versehenen jungen Mann als

Lehrling.

Albert Kühn,
Lindenstraße 2. Fernruf Nr. 669.

Vertrauens-Stellung.

Strebs. j. Mann, auch Nichtkaufm., für Lager u. Verkauf v. Landesprodukt. b. gut. Gehalt sof. gesucht. Einlage von 1000 Mk. erforderlich. Off. L. F. 9747 an Rud. Mosse, Leipzig, erbeten.

Lehrling.

Für meine Buchhandlung suche ich 1 Lehrling mit guter Schulbildung. Wohnung und Beköstigung im Hause.
B. Jüttner, Wernigerode.

Kräftiges junges Mädchen

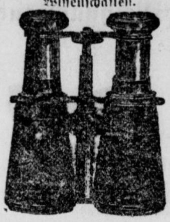
kann die feine Küche unentgeltlich erlernen.
Schmidt, Friedrichshagen, Rest. „Bad Bellevue“.

Gesunde, kräft. Amme sucht Stellg. d. Karl Mietze, Stellenv., Herrenstr. 19.

Als willkommenstes Weihnachtsgeschenk

für Knaben empfehle in großer Auswahl die verschiedensten Experimentierkästen aus allen Gebieten der Wissenschaften.

Reibungs- u. galvanische Elektrizität,
Funkentelegraphie,
Optik,
Dampfmaschinen,
Motore,
Elektrophore,
Laterna magica,
Kinematographen,
Stereoskope und Bilder,
Reisszeuge.



Operngläser,
Krimstecher,
Barometer,
Thermometer,
Hygrometer,
Wetterhäuser,
Mikroskope,
elektr. Taschenlampen,
Brillen und Klemmer
nach Vorschrift
in Gold, Doublé, Nickel, Stahl.

Photographische Apparate,

Trockenplatten, Geräte, Papiere. Chemikalien.

Fernruf 2274. **Carl Potzelt,** Barfüsserstr. 4.

Mechanisches und optisches Institut.

Wegen Total-Auflösung
Gr. Ulrichstr. 10, Hof part. links, müssen die letzten Restbestände in

Kunst-, Luxus- u. Galanteriewaren

zu fabelhaften Schleuderpreisen bis Ende Dezember endgültig verkauft sein. Christus- und Luther-Figuren, feinstes

Elfenbein Mk 1,00, 1,50, 2,00. Schreibtischgarnitur. Bronze u. Nickel, Schmuck-, Näh- u. Handschuhkästen z. Schleuderpreisen. Posten Gold-Schmuckwaren in Gold u. Granat, wirklicher Spottpreis. Ferner Posten eleg. Herren- u. Damenringe, 8kar. Gold, stark gearbeitet, Mk. 1,50 bis 2 2c. Operngläser gläser für Theater u. Gebirge in Perlmutt., Elfenbein, Leder m. fst. Objektivgläsern f. die Hälfte d. Wertes. Strauß- und Grenadine-Seidenfächer für die Hälfte des regulären Preises. Außerdem als passende Weihnachts-Geschenke: Bronze-Stehuhren, Figuren, Büsten, Vasen, Kandelaber, Venet. Spiegel, Bronze-Photographie-Rahmen, sämtl. für die Hälfte des Wertes.
Nur Grosse Ulrichstrasse 10, Hof part. links. Geöffnet 10—1 u. 4—8, Sonntags 12—7 Uhr.

Weihnachts-Geschenke

in neuesten, modernsten Façons, nur erstklassige, langjährig erprobte Fabrikate, empfiehlt in grösster Auswahl.

Spezialität: **Trauringe** nach Mass, massiv Gold, von 4—10 Mk. pro Stück.

Bruno Klinz, Goldschmied,

Grosse Ulrichstrasse 41, gegenüber Brummer & Benjamin.

5 % Rabatt.

Rud. Müller,

Juwelier und Goldschmied,
jetzt Grosse Ulrichstrasse 19
(früher Schmeerstrasse)
empfiehlt zu
Weihnachts-Geschenken
mod. Gold- u. Silberschmuck
in aparten, stilvollen Mustern zu billigen Preisen.
Gegr. 1863. R.-Sp.-Ver.

Fugenlose Verlobungs- u. Trauringe

Ein Aufspringen unmöglich, keine Lötstelle sichtbar.

Einzige Spezialmaschinen-Anlage am Platze, wo fugenlose Ringe gefertigt werden.
12 verschied. Breiten und Formen, zirka 600 Stück vorrätig.
Trauringe in Gold ohne Lötnaht, 333 MO gestempelt, v. 4 Mk. bis 10 Mk.
Trauringe in Gold ohne Lötnaht, 585 MO gestempelt, von 12 Mk. bis 30 Mk.
Trauringe in Dukatengold von 20 bis 100 Mk.
Extra-Anfertigung fugenlos in jeder Preislage und Qualität.
Jeder Käufer von Trauringen erhält einen Garantieschein ausgehändigt.
— Gravierung gratis. —

Paul Maseberg,

Uhrmacher u. Juwelier,
Halle a/S.,
Gr. Ulrichstr. 48.
Mitglied des Rabattsparvereins.

Christbäume,

frisch ausgepackt, in Edel- und Rottannen die größte Auswahl, zu bill. Preisen
Hallmarkt am Gutjahrbrunnen.

Weihnachts-Aepfel

G. Renneberg.
Charlottenstr. 7.

Gänselebern, Gänseschmeer, Gänseklein, Hasenklein

empfiehlt Gust. Friedrich, Bärgasse.

Wo

bekommt man die schönsten, elegantesten u. preiswertesten

Herren-Artikel

für den Weihnachtstisch?

Nur bei

A. Brandt,

Alte Promenade 7 (neben dem Reichshof).

Dort

erhalten Sie bei anerkannt guter Ware u. billigsten Preisen:

Plastrons	in allen Farben und Stoffen von 3.50—	75 Pf.
Schleifchen	reizende Muster u. prima Qual. v. 1.75—	50 Pf.
Regattes	in hell und dunkel in jeder Fasson von 2.50—	50 Pf.
Deckkrawatten	jeder Art in weiß und farbig von 1.00—	50 Pf.
Eine große Auswahl **Bügel-Krawatten**	zu Steh-Klappkragen von	50 Pf. an
Herren-Kragen	rein Leinen, 7 cm hoch, prima Qual.	2,50 M.
Manschetten	in jeder Façon, rein Leinen ½ Dtzd.	3,00 M.
Farb. Oberhemden	mit festen Manschetten waschecht von	3,75 an
Ia. weisse Oberhemden	mit gemustertem Einsatz von	4,50 an
Damen-Glacé	in selten feinen Farben und weichem Leder, unter Garantie	2,25 M.
Stoff-Handschuhe	für Damen und Herren von	50 Pf. an
Taschentücher	in Seide, herrliche Farben, noch nie dagewesen zu	1,25 an
Taschentücher	Batist und Leinen von	50 Pf. an
Kragenschoner	in farbig und weiß, reizende Muster von	1,00 an

Herren-Socken, Damen-Strümpfe sehr preiswert.
Hosenträger, Manschetten-Knöpfe,
Krawatten-Nadeln in jeder Preislage.

Rabattmarken.

Bitte mein Schaufenster zu beachten!

Volks-Kaffee-Hallen

des Vereins für Volkswohl:
I. am Leipziger Turme,
II. Alte Promenade (Reitbahn),
III. Moritzzwinger,
IV. im „Roten Turm“ in der früheren Hauptwache,
V. Vor dem Steintor (Walhalla).
Alle fünf sind geöffnet von früh ½6 Uhr an.

Es wird verabreicht:
Kaffee
Kakao
Milch
Fleischbrühe
Selterwasser
Limonade
zu 5 Pfg.

in IV. auch Suppe zu 10 Pfg.

Marken zu 5 Pfg., welche sich besonders zu Geschenken an Bedürftige eignen und in den 5 Hallen verwendet werden können, sind in den 5 Hallen, sowie bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstr. 80, Nähe des Leipz. Turmes, Herrn Kaufmann Hille, Geiststraße 68, sowie bei Herrn Flade, Zwingerstraße 5, zu haben.

Waschgefässe

dauerhaft, bill. R. Günther, Kellnerstr. 13, Nähe Hallmarkt. Rabatt-Sparmarken.

Zu verkaufen:

Knabenrad,

gebr., gut erhalten, neue Bereifung.
Wilh. Münster, Marktplatz 24.

Für Strohlieferung

werden Offerten entgegengenommen beim Pferdehändler Zwickert, Halle, Delitzscherstr. 8.

Jams u. Marmelade

in 1 Pfd.-Töpfen u. 5 Pfd.-Eimern empfiehlt
A. Krantz Nachf.,
Gr. Steinstr. 11. Fernspr 2064.
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Echt ital. **Violine** u. e. fein verzierte (ff Weihnachtsgesch.) billig zu verk. Off. A. Daube & Co., Gr. Steinstr. 11.

Frischgeschossene **Hasen,** sowie **Rehwild, Enten, Gänse** und **Geflügel**

empfiehlt

Robert Anton, Streiberstraße 12 u. Wochenmarkt.

Telephon 2772. Eigenes Gefrierhaus.

Hasen-Klein, 5 Stück 1,00 Mark

Jede Größe vorrätig.

Zu **Verlobungen** am **Weihnachtsfeste**

empfehle massiv goldene gestempelte

Verlobungs-Ringe

8karät., 14karät., 18karät., sowie Dukatengold, jedes Stück mit dem Feingehaltsstempel (333, 585, 750 bezw. 900) und mit meinem Firmenstempel T versehen, das Stück von 4 Mark an bis 30 Mark.

Juwelier **Tittel**

Schmeerstr. 11.

Gravierung kostenlos! Gravierung kostenlos!

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Lili Jacob mit Hrn. Seminarlehrer Max Bischoff (Hermsdorf, Bautzen).
Vermählt: Herr Heinrich Ott mit Frl. Ida Meißel (Tinz bei Gera).
Geboren: Tochter: Hrn. H. Gundelach (Peine).
Gestorben: Frau Karoline Daniel geb. Finke (Gotha); Herr Friedrich Bräuning (Gotha); Herr Friedrich Och (Gotha); Frau Dorothea Hartleb geb. Weinlaub (Nordhausen); Hrn. Rendant Seidler Tochter Nora (Nordhausen); Frl. Minna Teichmann (Hesserode); Herr Major a. D. Conrad v. Wurmb (Weimar); Fräulein Olga Grunert (Wacholderbaum); Frau Emma Kersten geb. Krieger (Weimar); Frl. Hedwig Bertrand (Weimar); Herr Hoffleischermeister Reinhold Heumann (Königsee); Frau Auguste Münzel geb. Uhrl (Jena); Frau Christiane Kirchner geb. Bachner (Arnstadt); Hrn. Wilhelm Köthe Sohn Willi (Mühlhausen); Bischof von Hildesheim, Herr Dr. Wilhelm Sommerwerck; Herr Kgl. Oberstleutnant a. D. Albert Hobohm (Blankenburg); Herr Wilhelm Buchmeier (Halberstadt); Fr. Marie Wiedemann gebor. Duderstadt (Schöningen); Frau Minna Müller geb. Meinhardt (Gera); Frau verw. Postverwalt. Amalie Kotte (Leipzig-R.).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051222034/fragment/page=0003
DFG

Rein-Nickel und Nickelplattierte
Tafelgeräte,
Kaffee- u. Teeservice, Kaffeemaschinen,
Weinkühler, Menagen etc.
Rein-Nickel-Kochgeschirre.

Wilh. Heckert,

Gr. Ulrichstr. 57.

Ausstellung
praktischer Weihnachtsgeschenke.

Kupferne
Bowlen und Weinkannen, Weinkühler,
Teemaschinen, Teegläser
etc.
Aluminium-Kochgeschirre.

Konservatorium
und
Riemann-Seminar
Halle S., vis-a-vis dem Leipziger Turm.
Nach den Weihnachtsferien beginnt:
der **Klavier-, Harmonium- und Gesangunterricht.**
Prospekte werden kostenfrei ausgehändigt oder zugesandt.
Sprechstunden und Stimmprüfung (kostenfrei) bis zur Eröffnung täglich (wochentags) 11—12 (v.) und 5—6 (n.).
Adressen der Interessenten für unser Eröffnungskonzert im Januar (Gesang, Klavier, Harmonium — geladenes Publikum) erbittet
Die Leitung des Konservatoriums und Riemann-Seminar, Leipzigerstrasse 85, I. (Eingang Promenade).

---

8 Vorträge
über
Meisterwerke der altdeutschen Malerei
(unter Vorführung von Lichtbildern)
von
Professor Dr. **Adolph Goldschmidt**
im Auditorium XVIII des neuen Auditorien-Gebäudes der Universität
Dienstags von 5 präzis bis 6 Uhr.
Beginn: Dienstag den 9. Januar 1906, präzis 5 Uhr.
Der Ertrag ist für Anschaffung von kunstgeschichtlichem Lehrmaterial bestimmt. Dauerkarten für alle 8 Vorträge zu 6 Mark, Einzelkarten zu 1,50 Mark, sind bei dem Portier des neuen Auditoriengebäudes, **Kittelmann,** zu haben.

Der
Volksbildungsverein in Halle S.
veranstaltet seine
Weihnachtsfeier
am 26. Dezember 1905, abends 8½ Uhr, im kl. Saal der Kaisersäle.
Das Programm ist folgendes:
1) Ansprache. 2) Allgem. Gesang: „Stille Nacht, heilige Nacht" 3. Prolog. 4) Männerchor: „Der schönste Klang" v. Josef Schwarz. 5) Rezitationen. 6) Liedervortrag. 7) Rezitationen. 8) 3 Weihnachtslieder, von Kindern vorgetragen. — Pause. — 9) Verlosung. 10) Männerchor: „Hymne an die Nacht" v. L. v. Beethoven. 11) Rezitationen. 12) Liedervortrag. 13) Solo-Szene: „Rekruten-Abschied."
Eintritt für Mitglieder, auch für deren Kinder über 10 Jahre, und für die von Mitgliedern eingeführten Gäste **frei.**

Anfang 7 Uhr.
Dramatische Abteilung
deutscher Gewerkvereine (H.-F.) zu Halle a. S.
Montag den 1. Weihnachtsfeiertag 6. Stiftungsfest:
Konzert, Theater und Ball
im großen Saale der **Thalia-Festsäle.**
Um gütigen Zuspruch bittet **Der Vorstand.**

Für Gymnasiasten u. Realschüler
hält tägliche Arbeitsstunden zur Anfertigung der Schularbeiten unter gewissenhafter Beaufsichtigung und gründlicher Nachhilfe
Waldstein, Bernburgerstrasse 28, II.

Schul-Arbeitsstunden
für Knaben und Mädchen in den ersten vier Schuljahren beginnen wieder am **9. Januar.** Jedes Kind hat seine Lehrerin. Anmeldungen täglich **Harz 13.**
Pastor emerit. R. Mayer, Schulinspektor a. D.

Infolge der Beliebtheit, welcher sich die **Unterrichtskurse für Schnittzeichnen, Zuschneiden u. prakt. mod. Damenschneiderei** nach der neuen, sehr leicht fasslichen, gel. gesch.
„Triumph-Methode"
(herausgegeb. v. Fr. **Margarethe Neugebauer-Winderlich,** Dresden-A.) zu erfreuen haben, sehe ich mich genötigt, mein Atelier bedeutend zu vergrössern und gestatte ich mir hierdurch ergebenst mitzuteilen, daß ich selbiges am 28. d. Mts von **Friedrichstraße 68** nach **Gr. Ulrichstr. 63, II** verlege. Anmeldungen für die am 2. Januar 1906 neu beginnenden Kurse nimmt gern entgegen
Frau Berta Linke, Direktion der Triumph-Methode für die Provinz Sachsen u. Herzogtum Anhalt,
Halle a. S. Prospekt gratis.
Vertreterinnen werden in allen Orten unentgeltlich eingerichtet.

Rossfleisch
in nur **Ia. Qualität.**
Alle Sorten Wurst, geräucherten und gekochten Schinken
empfiehlt
R. Thurm, Glauchaerstr. 79.

Stadttheater Halle S.
Sonnabend, den 23 Dezember 3½ Uhr
Dornröschen.
Märchen in 5 Bildern von C. A. Görner.
1. Bild: Bei der Fee. 2 Bild: Die Taufe. 3. Bild: Prinzess Dornröschen 4. Bild: Der Spruch der bösen Fee 5. Das Erwachen nach hundert Jahren
Personen des Vorspiels. (1. u. 2. Bild).

Dornrosa, eine mächtige Fee, Beherrscherin der Wunderquelle	F. Wagner
Urian, Diener der Fee Dornrosa	H. Hollmann
Tros, Belladonnas Diener	G. Bruno
Der König	J. Heinz
Herzog Ulfo, sein Schwager	M. Kaufmann
Der Hofmarschall	Fr. Berend
Der Kammerherr	R. Nonnenbruch
Der Hofnarr	W. Sieg

Personen des 3. u. 4. Bildes.
(15 Jahre später.)

Der König	J. Heinz
Prinzess Dornröschen	H. Hollmann
Jucunda } Hofdamen der Aline }	M. Brandow L. Tänzer
Prinzessin	
Der Hofmarschall	Fr. Berend
Der Kammerherr	R. Nonnenbruch
Der Hofnarr	W. Sieg
Urian	H. Hollmann
Schalk, Hofmundkoch	E. Lübben
Mitz, der Küchenjunge	E. Müller
Fee Dornrosa	F. Wagner
Fee Belladonna	J. Scarla

Personen des 5. Bildes. (100 J. später.)

Prinz Arthur	W. Dohme
Dick, sein Knappe	K. Stahlberg
Fee Dornrosa	F. Wagner
Urian	H. Hollmann
Der König	J. Heinz
Prinzess Dornröschen	H. Hollmann
Jucunde	M. Brandow
Aline	L. Tänzer
Der Hofmarschall	Fr. Berend
Der Kammerherr	R. Nonnenbruch
Der Narr	W. Sieg
Regine, ein altes Bauernweib	R. Laußner

7½ Uhr: 100. A.-B. 4. B. Beamtenk. gültig.
Zar und Zimmermann.
Oper in 3 Akten von Albert Lortzing.
Personen.

Peter I., Zar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow als Zimmergesell	W. Soomer
Peter Iwanoff, ein junger Russe, Zimmergesell	R. Böttcher
van Bett, Bürgermeister von Saardam	A. Aumann
Marie, seine Nichte	B. Sarta
Admiral Lefort, russischer Gesandter	Th. Raven
Lord Sundhom, englischer Gesandter	M. Birtholz
Marquis v. Chateauneuf, französ. Gesandter	Fr. Grussell
Witwe Brown, Zimmermeisterin	R. Laußner

Anfang 7½ Uhr. — Ende 10 Uhr.
Sonntag: geschlossen.

Neues Theater
Direktion: E. M. Mauthner.
Montag den 25., 1. Feiertag:
Nachmitt. 4 Uhr Extra-Vorstellung, 60, 40, 20 ₰: **Camelliendame.**
Abds. 8½: **Der Schwabenstreich.**

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller.**
Nur noch 2 Tage!
Jubelnden Beifall
erzielt allabendlich die von ihrem früheren hiesigen Auftreten bestens bekannte
Frau **Müller-Lincke**
als
„Dienstmädchen Mine Brandt"
in
„Ueber'n großen Teich."
Anf. 8¼ Uhr. Ende gegen 11 Uhr

Großes Vereinszimmer,
80 Personen fassend, und kleines zu 20 Personen, sind auf einige Tage in der Woche frei. **Centralhotel.**

Walhalla-Theater
Dir.: **Otto Herrmann.**
Das bis jetzt Gebotene alles in den Schatten stellende
Weihnachts-Programm.
Ab 25. Dezember 1905

Jean de Wilds
Bauern-Hunde-Theater
(Sämtliche kostümierten Hunde auf Holzschuhen).
Novität I. Ranges.

Loubé et Mercedes,
exzentr. akrobat. Radfahrer.

The Zaras,
komischer Drahtseil-Akt.

The Emlinos mit Alf Danieos,
dem besten Clown vom Zirkus Busch, Berlin,
Comedy Burlesk-Akt.

Edmondine Troupe
mit ihrer Original-Pantomime
Pierrots Eifersucht.

Neu! **Serelli-Quintett,** Neu!
Damen-Gesangs- und Verwandlungs-Ensemble
mit ihrer Novität
„Im Babyheim".

Marga Louison,
Tanz-Soubrette.
Alfred Bartels
in seinem Repertoire.
Deutsche Bioscop-Gesellschaft,
Neue Serie lebender Photographien.

Am 2. und 3. Feiertag
Großes Frühschoppen-Konzert
von 11½ bis 2 Uhr
mit Auftreten einiger Künstler.
Am 1., 2. und 3. Feiertag
2 Vorstellungen:
nachmittags 4 Uhr u. abends 8 Uhr.

Auswärtige Theater.
Sonnabend den 23. Dezember 1905.
Erfurt. Stadttheater: Der Trompeter von Säckingen.
Leipzig. Neues Theater: Die Geisha. — Leipziger Schauspielhaus: Nachmittags: Schön-Edelrot. Abends: Einsame Menschen. — Theater am Thomasring: Hasemanns Töchter.
Magdeburg. Stadttheater: Nachmitt.: Hänsel und Gretel. Hierauf: Die Puppenfee. Abends: Die Räuber.

Café Roland
Täglich Konzert
der beliebten und bekannten
Origin.-Wiener-Schrammeln
Ganz neues heiteres Programm!
Anfang 7 Uhr abends.

Börse
Marktplatz. Fernsprecher 794.

Siphon-Versand.

Sammel- u. Verkaufsstellen
von
Zigarrenköpfchen, Kisten, Bändern
und Stanniol zur
Weihnachts-Bescherung
für arme Waisenkinder.
a. Sammelstellen:
Wilh. Cammitins, Königstraße 73.
Friedrich Mayer, Georgstr. 5, II.
Friedr. Künniger, Laurentiusstr. 17.
Adolf Möbius, Ritterstraße 5, I.
Moritz König, Schillerstraße 39, v.
b. Sammel- und Verkaufsstellen:
Eduard Kobert, Gr. Ulrichstr. 43.
Friedr. Oehlschläger, Schmeerstr. 14.
Ernst Linke, Steinweg 33.
E. Knabe Nachf. E. Grecke, Mansfelder Str. 60.
Moritz König Nachf. G. Schubert, Rathausstraße 8.
Vorrat von Zigarrenköpfchen bitte sofort abzuliefern, da in allen Sammelstellen Mangel.
Anfragen, Post- und Geldsendungen sind zu richten an **Moritz König,** Schillerstraße 39, part.

Zigarrenköpfchensammler.
Unsere **Weihnachtsfeier** findet am **1. Feiertag vormittags pünktlich 11½ Uhr** im ovalen Saale der **Kaiser Wilhelmshalle,** Neue Promenade, wozu wir jeden, auch Nichtsammler, herzlichst einladen.
J. A.: **Moritz König.**

Zigarren,
in der Preislage von **30 Mk.** per Mille an, in **25, 50** und **100 Stück Kistchen.**
Zigaretten,
deutsche, türkische, russische, ägyptische Erzeugnisse.
Reiche Auswahl.
Gute Qualitäten.
Billigste Preise.
Geschmackvolle Weihnachts-Packungen.
A. Reichardt jun.,
Burgstr. 69. Fernspr. 217.

Hüte und Mützen
für Herren und Knaben, Hauskäppel empfehle in größter Auswahl zu billigsten Preisen als **passendstes Weihnachts-Geschenk.**
Louis Lange, Markt 7.

Vertrauliche Auskünfte
über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft
Beyrich & Greve, Halle a. S.,
internationales Auskunftsbureau,
Gr. Ulrichstr. 43. Fernspr. 2144

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19051222034/fragment/page=0004